

# Solothurner Zeitung

Dienstag, 2. August 2022

AZ 4500 Solothurn | Nr. 177 | 116. Jahrgang | Fr. 3.50 [solothurnerzeitung.ch](http://solothurnerzeitung.ch)



Nach zwei Covid-19-Jahren konnte die Jugend Brass Band wieder normal auftreten. Im Bild Eufonist William Birrer. Bild: Tom Ulrich (Solothurn, 30.7.2022)

## Endlich wieder befreit musizieren

Das Jugend-Brass-Band-Lager hatte weniger Teilnehmende als gewohnt. Das Abschlusskonzert gefiel jedoch.

### Hans Blaser

Erstmals seit den Anfangsjahren gab es nur eine Band im Jugend-Brass-Band-Lager des Solothurner Blasmusikverbands (SOBV). Genau so – und dazu auch nur einmalig – war es damals gedacht. Damals heisst 2002, als das 100-Jahr-Jubiläum des Solothurner Blasmusikverbands gefeiert wurde. Dass sich dieser Anstoss zur Jugendförderung so verselbstständigenden würde, erwartete niemand. Aber man freut sich heute beim Verband darüber.

Den diesjährigen Beteiligungsrückgang führt man hauptsächlich auf die Pandemie zurück. Damit haben die Rücktritte in der Lagerleitung nichts zu tun. Diese Leute sind als ehemalige Teilnehmer das Leiter-

team geworden, und sie haben jetzige Teilnehmer zur Weiterführung gewonnen.

### Zuversicht und Freude in der Zeit nach Covid-19

Zuversicht war spürbar am Konzert am Samstag in Solothurn. Erkennbar die Freude – nach den letzten beiden Lagern –, wieder ein normales Lager erlebt zu haben. Spürbar war schon mit den ersten Tönen des «Solothurner Marsch» von Stephan Jaeggi die Freude am Musizieren. Erkennbar über das ganze Konzert hinweg der Effekt eines solchen Lagers. Dazu haben natürlich die Registerlehrkräfte beigetragen. Sie fehlten an der Technik und am Ton der einzelnen Bläser.

Massgebend für den gesamten Klangkörper ist jeweils der Dirigent. Das ist fast immer ein

auswärtiger Gastdirigent. Und der sollte nach Möglichkeit über einen grossen Namen verfügen. Diesmal war es Patrick Ottiger. Er leitete schon 2007 einmal die A-Band. Ihn braucht man in Brass-Band-Kreisen nicht vorzustellen. Er genoss schon als junger Bläser besonderen Ruf. Den hat er sich inzwischen auch als Dirigent geschaffen. Sein beruflicher Hintergrund als Lehrer prädestiniert ihn ausserdem in hohem Masse für die Arbeit mit jungen Leuten. Er hat Sinn für solche Auftritte, wie der Beginn des zweiten Teils oder die Inszenierung der Schlussnummer zeigten. Er kann auch das in typischer Mario-Bürki-Manier schon tolle Arrangement von Mani Matters «Hemmige» wirksam zur Geltung bringen. Es sass natürlich auch das Hauptwerk

«Shine As The Light» von Peter Graham.

Fix ist das Gastsolo von einem der Köpfer, die als Registerlehrer wirken. Diesmal war es William Birrer auf dem Eufonium. Sein «Harlequins» von Philip Sparke kam in Solothurn gut an. Das weckte Erinnerungen. Noch als Knabe beherrschte er noch auf dem Bariton – die hiesigen Slow-Melody-Wettbewerbe. Damals schon trug er Musikuniform – allerdings noch nicht jene der Spitzen-Brass-Band 13 Étoiles, wo er heute spielt.

### Neuer musikalischer Leiter mit Eigenkomposition

Geliebt ist auch das Bandsolo. Vortragen durfte das immer der Sieger oder die Siegerin in einem internen Wettbewerb. Umstritten war diesmal die Ehre

nicht. Einzige Kandidatin war Rahel Jäggi. Gefühlvoll interpretierte sie dieses wunderschöne getragene Solo auf dem Althorn. Geschrieben hat «Demelza» Goff Richards unter dem Pseudonym Hugh Nash für den Sopran einer bekannten englischen Brass Band. Ursprünglich also für Es-Cornet mit Brass-Band-Begleitung. Rahel Jäggi überzeugte auch als Solistin, davon teilweise im Duett mit einem Bariton in «Window Of The World» von Peter Graham. Einen Auftritt zu zweit hatte Andreas Kaiser, eben aus der Musik-RS zurück. Seine eigene Komposition «Armada» spielte er – auf der Trompete, nicht dem Cornet – mit seinem RS-Kollegen Lionel Müller, B-Tuba. Kaiser wird im Übrigen der neue musikalische Leiter im künftigen Team.